

Herr Gleß begrüßte alle Anwesenden und wies auf die derzeit im Gebäudemanagement äußerst schwierige personelle Situation hin.

Herr Gleß teilte mit, dass Herr Weiser, der frühere Leiter des Gebäudemanagements, die Verwaltung zum 30.09. letzten Jahres verlassen habe.

Herr Schmitz, der Fachdienstleiter, habe die Verwaltung zum 31.12.2018 verlassen. Somit seien beide Führungsstellen in diesem Fachbereich derzeit unbesetzt.

Aufgrund von diversen Problemen und Krankheitsfällen, auch auf der Ebene der Sachbearbeitung, die aufgefangen werden mussten, habe sich ergeben, so Herr Gleß, dass mit dem Ausbau der Mensa nicht rechtzeitig begonnen werden konnte. Beispielfhaft musste die große Herausforderung der OGS-Maßnahme in Mülldorf zunächst abgeschlossen werden.

Herr Gleß betonte, dass die erforderlichen Mitarbeiter, die für den Bau der Mensa an der Grundschule Am Pleiser Wald herangezogen werden sollten, für den Bau der Mensa an der Grundschule Mülldorf abgestellt wurden, da ansonsten die Fördergelder für die Fördermaßnahme verloren gegangen wären.

Herr Gleß teilte mit, dass es sich in Mülldorf nur noch um Restarbeiten handele, sodass jetzt Mitarbeiterkapazitäten frei seien, um diese für den Bereich der Grundschule Am Pleiser Wald abzustellen. Herr Gleß betonte, dass er letzte Woche den Startschuss für die weitere Planung für den Bereich der Grundschule Am Pleiser Wald gegeben habe.

Er führte weiterhin aus, dass die Verwaltung am Vortag in einem konstruktiven Gespräch mit der Elternpflegschaft, der Schulleitung und Herrn Dr. Pich ein ganzes Stück weitergekommen sei, was die möglichen Inhalte der künftigen Ausbauplanung anbelange.

Die Kommunikation in Richtung Schule von Seiten der Stadtverwaltung habe nicht in allen Teilen funktioniert. Diese hätte aber funktionieren sollen. Er betonte, dass die Verwaltung am Vortag dafür um Entschuldigung gebeten habe, da „Notanker“ offenbar nicht gegriffen hätten. Herr Gleß bat auch im Schulausschuss dafür nochmals um Entschuldigung.

Herr Dr. Pich, der Vorsitzende der Stadtschulpflegschaft, bedankte sich für die deutliche Ausführung des Herrn Gleß und nahm seine Entschuldigung an.

Er sprach die „kleine“ Verzögerung des Mensa-Ausbaus von ungefähr 1,5 Jahren an. Er sei sehr dankbar, wie viele Eltern und Kinder gekommen seien, um der Verwaltung deutlich zu machen, was „Enge“ bedeute.

Er führte aus, dass die erste Verschiebung des Mensa-Ausbaus im Herbst 2017 erfolgte. Die Stadt habe dann versprochen, dass es im 3. Quartal 2018 losgehen solle. Im Februar 2019 habe die Schulpflegschaft erfahren, dass der Bau auf April 2019 verschoben wurde.

Der Vorsitzende der Stadtschulpflegschaft zeigte Bilder, die deutlich machen sollten, was passiert, wenn ein Mensaraum geschlossen wird.

Diese Fotos wurden von Herrn Dr. Pich an alle Anwesenden weitergereicht.

Herr Dr. Pich betonte, er nehme die Verwaltung in die Pflicht, dass eine Lösung geschaffen werde, mit der alle leben könnten. Er lobte das konstruktive Gespräch mit der Verwaltung, der Elternpflegschaft und der Schulleitung. Ein Problem, das alle angehe, könne nur gemeinsam gelöst werden.

Er äußerte die Hoffnung, dass die Containerlösung so schnell wie möglich realisiert werde, damit die Kinder während der Bauzeit genügend Platz für die Mahlzeiten haben.

Er merkte an, dass, je früher die Schule Am Pleiser Wald erledigt sei, umso schneller die Baumaßnahmen an den anderen Schulen begonnen werden könnten.

Herr Haacke fragte an, welchen Zeitraum der Baubereich für das Projekt angesetzt habe.

Herr Gleß antwortete, dass es nicht seriös sei, bereits jetzt einen Endtermin zu nennen.

Er äußerte, dass seine Idealvorstellung wäre, die Containermensa zu errichten, zu realisieren und in Betrieb zu nehmen und parallel dazu mit dem Bauen zu beginnen.

Herr Doğan bedankte sich für das zahlreiche Erscheinen der Eltern und deren Kinder.

Er stellte dar, dass die bisherige Beschlusslage kein Interim in einer Containermensa vorsehe. Deshalb habe die Verwaltung in Abstimmung mit der Ausschussvorsitzenden und nach dem gestrigen Gespräch vorgeschlagen, die Beschlusslage durch einen vorformulierten Beschlussantrag zu erweitern, sodass die Verwaltung in weiteren Prüfungen die Interimslösung mit einer Containerlösung einplanen und prüfen könne, inwieweit dies möglich sei und wie der zeitliche Rahmen sein würde.

Herr Doğan betonte, dass das Projekt bis Ende 2023 abgeschlossen sein müsse, da die Mittel aus dem KommInvest-Programm bis dahin abgerufen werden müssen.

Herr Doğan las den Erweiterungsbeschluss der bisherigen Beschlusslage vor, damit darüber im Anschluss an die Diskussion abgestimmt werden könnte.

Der Ortsvorsteher Niederpleis, René Puffe, bat um einem entsprechenden Zeitplan, aus dem hervorgehen solle, wann die nächsten Beschlüsse gefasst werden können und wann diese auf die Tagesordnung kommen.

Er verwies auf die Ausführung des Herrn Gleß und äußerte, dass durch die fehlende Kommunikation sehr viel Vertrauen verloren gegangen und dieses nicht mehr zurückzugewinnen sei. Er betonte, dass eine enge Begleitung des Projekts mit

konkretem Zeitplan zwingend notwendig sei, damit die Schule, die Eltern, die Schülerinnen und die Schüler erfahren, wann die nächsten Schritte erfolgen.

Herr Puffe kündigte an, er werde den Prozess sehr eng begleiten und für den Austausch als Gesprächspartner zur Verfügung stehen.

Er regte an, dass ein Plan für die Zeitebene entweder heute oder zumindest zum Protokoll des Ausschusses beigefügt werden solle, damit man konkret arbeiten könne.

Herr Krämer von der CDU-Fraktion fragte ebenfalls nach der weiteren Vorgehensweise.

Die Vorsitzende informierte, dass der Zeitplan in der Schulausschusssitzung im Herbst vorgelegt werden solle.

Vertreter der Fraktionen kritisierten die zu lange Wartezeit.

Herr Gleß teilte mit, dass es vorher eine Zwischeninformation geben müsse. Sobald belastbare Zeitparameter feststehen, werde eine entsprechende Information an die Fraktionen weitergegeben.

Herr Dr. Pich betonte, dass die Schulverwaltung während des Baus möglichst schnell Container in der Schule aufstellen solle, damit sich die Situation möglichst schnell entspanne.

Er teilte mit, dass die Schulpflegschaft auf Nachfrage einen kleinen Zeitplan erhalten habe. Die Bauplanung und die Bauphase soll ca. 1 Jahr dauern.

Herr Dr. Pich äußerte, dass er davon ausgehe, unabhängig davon, wie die Planung aussehe, mit oder ohne Container, dass vor Sommer 2021 keine neue Mensa realisiert werden könne.

Herr Gleß führte in diesem Zusammenhang aus, dass es nicht seriös sei, über Zeitpläne zu sprechen. Er teilte mit, dass der Zeitplan damit zusammen hängen werde, ob sich parallel eine Mensa in einem Container realisieren lasse. Von dieser Prüfung werde einiges abhängen.

Frau Reese von der SPD-Fraktion sprach die Verpflegung in ihrer Schulzeit an. Sie betonte, dass die Schülerinnen und Schüler jetzt auf einem sehr guten Wege seien und sie sei sich sicher, dass diese noch die Durststrecke überstehen werden.

Herr Metz merkte an, dass das aktuelle Anforderungsprofil für den Ausbau der Mensa in dem neuen Beschlussvorschlag berücksichtigt werden müsse.

Im Jahr 2016, vor fast 3 Jahren, wurde das Raumprogramm für die Gemeinschaftsgrundschule Am Pleiser Wald bereits beschlossen. Jetzt müsse die Anforderung erneut überprüft werden.

Er betonte, dass die Verwaltung bei ihren Planungen die Entwicklung der Infrastruktur einplanen solle, damit bei eventuell späteren Änderungen der Schülerzahlen nicht alles umgeplant werden müsse.

Herr Metz bat die Verwaltung um einen Projektplan, wie die verschiedenen Punkte (z.B. Interimslösung, Überprüfung der schulfachlichen Anforderungen, Ausschreibung, Auftragsvergabe etc.), ablaufen könnten, damit diese mit den Gremienentscheidungen gut abgestimmt seien.

Herr Schmitz-Porten bat die Verwaltung, dass diese am 09.07.2019 im Haupt – und Finanzausschuss einen konkreten Plan vorlegt.

Herr Dr. Pich fragte an, aus welchen Grund kein externer Architekt eingestellt werden könne, der die Planungen für die Verwaltung übernehme.

Im Hinblick auf die lange Bauzeit, die ca. 3 Jahre dauern wird, betonte Herr Dr. Pich, dass es für die Schule wichtig sei, sobald wie möglich einen Container aufzustellen, um die Situation zu entspannen.

Herr Gleß antwortete, dass sich die Stadt Sankt Augustin bei Umbaumaßnahmen externer Planer bediene.

Dies bedeute aber nicht, dass die Stadt von der Bereitstellung eigener Mitarbeiterkapazitäten befreit sei.

Alle Baumaßnahmen bedürften einer ausgeprägten Betreuung seitens der Mitarbeiter des Gebäudemanagements, der Zentralen Vergabestelle und der Schulverwaltung.

Herr Gleß betonte, dass er zurzeit keine Angaben zu den Bauzeiten machen könne. Er wies auf das gestrige Gespräch hin und teilte mit, dass sich alle darüber einig waren, dass die Containerlösung so schnell wie möglich realisiert werden müsse. Für das weitere Vorgehen sei die Beschlussfassung des Schulausschusses erforderlich.

Die Ausschussvorsitzende stellte den neuen Fachbereichsleiter Kinder, Jugend und Schule, Herrn Dr. Serafin vor. Sie teilte mit, dass Herr Dr. Serafin und der Fachdienst 5.30 Schule und Bildungsplanung den erweiterten Beschlussvorschlag für die Sitzung ausgearbeitet hätten.

Herr Dr. Serafin erläuterte, dass der Beschlussvorschlag darauf abziele, die jetzige Lage zu verbessern und die neue Realität des erhöhten Platzbedarfs in der OGS zu integrieren. Er betonte, dass der Bedarf an OGS-Plätzen deutlich schneller angestiegen sei, als in der Vergangenheit angenommen.

Die Verwaltung werde prüfen, ob mit einer Containerlösung ein Interim schnellstmöglich geschaffen werden könne, das einerseits die Versorgungssituation verbessert und andererseits die Bautätigkeit vereinfacht und erleichtert.

Anschließend stellte die Ausschussvorsitzende den erweiterten Beschlussvorschlag zur Abstimmung.